

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7¹/₂ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 30 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 45 Pf. durch die Post.

Nr. 98.

Donnerstag den 28. April.

1898.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pfennige von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Mittlere Getreidepreise.

Die Zeit ist gekommen, wo die Agrarier zu beweisen haben, daß sie nicht hohe, sondern mittlere Getreidepreise wollen im gemeinsamen Interesse der Produzenten und Consumenten. Mit dieser Empfehlung glaubte man seiner Zeit für den Antrag Kanig in seiner neuen Fassung Propaganda machen zu können. In dem ursprünglichen Antrage sollten die Durchschnittspreise für die letzten 40 Jahre als Mindestpreise gelten, d. h. also für Weizen 215 Mark, für Roggen 165 Mark. Später hat man es so dargestellt, als ob diese Preise Normalpreise sein sollten. In der Begründung zum Antrag Kanig war der Vorwurf, daß die Ausföhrung desselben zur Brotvertheuerung führen müßte, damit widerlegt, daß jede preissteigernde Wirkung des Gegenwärtigen aufgehoben werde, sobald die Auslandspreise die vorgeschlagenen Verkaufspreise erreichen. Sie (diese Wirkung nämlich) sei also eine scharf begrenzte, während die der Schutzölle auch unter hohen Auslandspreisen fortbestände, also eine unbegrenzte sei. Darin liege ein unschätzbare Vortheil des Systems Kanig für die Brotföhrer. Erfahrungsmäßig folgten die Brotpreise den Kornpreisen zwar nach oben immer sofort, dagegen nach unten sehr langsam; und deshalb hätten die Brotföhrer das größte Interesse an der Verhütung erheblicher Getreidepreisschwankungen, die nur der Speculation zu Gute kämen. „Gerade die Ausgleichung und Befestigung der Getreidepreise in einer für die Consumenten wie für die Produzenten erträglichen Höhe aber ist es, was die vorgeschlagene Maßnahme in erster Linie bewirken muß.“ Die Anhänger des Antrags Kanig versichern demnach, daß sie zwar den Produzenten einen angemessenen Preis für das Getreide sichten, aber eine Brotvertheuerung für die Consumenten nicht wollen.

Zur Zeit bietet sich den Herren Agrariern eine treffliche Gelegenheit, ihrer Fürsorge für Brotesse, namentlich für die minder begüterten Massen, deren Hauptnahrungsmittel das Brot ist, einen wirkungsvollen Ausdruck zu geben. Die Getreidepreise sind nachgerade auf eine Höhe gestiegen, welche den Getreideproduzenten einen höheren Gewinn ermöglichen, als nach der Ansicht der Graf Kanig und Gen. erforderlich ist. Der Weizenpreis betrug am 25. April 233 Mark, der Roggenpreis 170 Mark. Jener geht also über den Durchschnittspreis bei Weizen um 18, bei Roggen um 5 Mark hinaus und bei der Schwäche des Getreidehandels infolge des Vörsenleides ist zu erwarten, daß die Preissteigerung noch keineswegs abgeschlossen ist. Da heute der Reichstag wieder in Aktion tritt, so läßt sich diesem offensibaren Mißstande auf dem kürzesten Wege abhelfen. Die Herren Agrarier brauchen nur im Reichstage einen Antrag einzubringen, die Getreideölle bis zur nächsten Ernte herabzusetzen oder zu suspendiren. Sie können das um so leichter, als nach ihrer Vertheuerung die deutsche Landwirtschaft an den gegenwärtigen hohen Getreidepreisen kein Interesse mehr habe, weil die letzte Ernte verkauft ist. Sollte ein solcher Antrag ausbleiben, so wird man wissen, was von der Begeisterung der Agrarier für „mittlere Getreidepreise“ zu halten ist.

Der Krieg

zwischen Spanien und Nordamerika.

Der Krieg, der seit Mitte voriger Woche thatsächlich bereits bestand, ist nun auch vom Präsidenten der Vereinigten Staaten formell erklärt worden. Spanien hat in einer Note an die Mächte seine Haltung in den letzten Monaten dargelegt. Bisher wurde der erste ernstliche Zusammenstoß auf den Philippinen erwartet, in der Nacht zum Montag aber wurde im strategischen Ausschuß zu Washington der Beschluß gefaßt, das fliegende Geschwader sofort auslaufen zu lassen, um die spanische Flotte, falls sie auf die amerikanischen Küste zuseuert, abzufangen. Ueber St. Thomas wird der „World“ gemeldet, daß die spanische Flotte allerdings am Montag noch nicht die Kap-Verdischen Inseln verlassen hatte. Nach einer Newyorker Meldung des „Daily Telegraph“, empfangt Admiral Sampson die Befehle, das Bombardement von Havana in 48 Stunden zu beginnen. Nach derselben Quelle beschloß der Präsident, von Tampa 5000 reguläre Truppen, 4000 Infanterie und 1000 Mann Kavallerie mit Artillerie nach der Südküste Kubas zu entsenden, um dort ein befestigtes Depot zu errichten, von wo mit Hilfe der Aufständischen unter Gomez die notleidenden Kubaner mit Lebensmitteln versehen werden sollen. Die amerikanische Flotte in den karibischen Gewässern soll die Truppenlandung schützen.

Ueber die Landung amerikanischer Mannschaften auf Kuba meldet Reuters Bureau aus Havana am Dienstag: Das amerikanische Torpedoboot „Porter“ fuhr letzte Nacht an die Küste heran; der Kommandant desselben ging mit einer kleinen Zahl Leute an Land, wo er sich werthvolle Informationen verschafft haben soll.

Amerikanische Kriegsschiffe sind am Dienstag in England an der Ansfahrt gehindert worden. So wurde in Falmouth dem amerikanischen Torpedoboot „Somers“ die Erlaubniß zur Abfahrt verweigert; es mußte seine Feuerlöcher und die Mannschaft entlassen. Aus Kingston bei Dublin wird gemeldet: Der Schnelldampfer „Ireland“, welcher von den Vereinigten Staaten angelaufen sein soll, ist hier von den Behörden angehalten worden.

In Spanien hat am Montag der Senat den Entwurf einer Antwort auf die Thronrede angenommen. Ministerpräsident Sagasta sprach seine Genehmigung über die Einigkeit aller Parteien aus und schloß: Spanien faun besiegt, aber niemals entehrt werden. Er protestirte auch energisch dagegen, daß Spanien die Schuld an dem Untergang der „Maine“ treffe. In der spanischen Deputirtenkammer leugnete Sagasta auf directe Anfrage Romero Robledo das Bestehen einer Ministerkrisis. Die Regierung sei niemals einiger gewesen als jetzt und werde dies auch weiter sein zur Wahrung der großen Interessen des Vaterlandes. Alle Parteiföhrer ergriffen nach einander das Wort und sagten der Regierung ihre Unterstützung in der Vertheidigung der Interessen des Vaterlandes zu. Karlischen und Republikaner haben sich zur Vertheidigung der Integrität des Vaterlandes der Regierung angeschlossen.

Die von deutschen Gesellschaften gefauckten Dampfer „Romantia“ und „Columbia“ sind von der spanischen Regierung mit den Namen „Rapido“ und „Patria“ getauft worden. Sie sollen wegen ihrer Schnelligkeit als Blockadebrecher Verwendung finden.

Im Kabinett begegnet Mac Kinley mancherlei Schwierigkeiten bei der Durchführung seiner Politik. Daß der Staatssecretär des Auswärtigen, Sherman, seine Entlassung genommen hat, haben wir bereits gemeldet. Zu seinem Nachfolger ist der stellvertretende Staatssecretär Day ernannt worden. Auch der Staatssecretär der Marine, Long, und der des Kriegs, Alger, (lehterer

wegen seiner Reibereien mit General Miles) sollen nach einem vom „Wolffischen Telegraphenbureau“ verbreiteten Telegramm bald zurücktreten wollen. Im ganzen Kabinett sei eine Spaltung über die von Mac Kinley verfolgte Politik betreffend den Krieg entstanden.

Ueber Rüstungen der Vereinigten Staaten liegen heute folgende Nachrichten vor: Das Kriegsdepartement hat die einzelnen Staaten aufgefordert, ihre Contingente von Freiwilligen zu stellen. Alle Staaten stellen Truppen im Verhältnis zu der Zahl der Bevölkerung. Die Nationalgarde von Pennsylvania und die Miliz von Illinois haben Befehl erhalten, am Mittwoch mobil zu sein. Man erwartet, daß an diesem Tage auch etwa 15 000 Mann reguläre Truppen in Ghidamanga verammelt sein werden. Mit Einschluß der Freiwilligen dürften dort über 50 000 Mann zusammengezogen werden.

Vom Kaperkrieg liegen heute Nachrichten von Belang nicht vor. Nach Londoner Meldungen sollen 6 spanische Handelsschiffe, welche von den Amerikanern genommen waren, alsbald wieder freigegeben werden. Gegenwärtig werden die gefaperten spanischen Schiffe noch als Geiseln zurückbehalten, und nach der Mittheilung des Agenten von Lloyd's von New-York bedarf die Nachricht von ihrer Freilassung der Bestätigung. — Gegen die Beschlagnahme aller Handelsschiffe haben die spanischen Rheder Beschwerde erhoben, besonders auch der Rheder des „Miguel Sobets“ aus Barcelona, der behauptete, es sei sicher, daß der Dampfer vor der Blockadeerklärung Havana verlassen habe und daß er vor der offiziellen Kriegserklärung aufgebracht worden sei. Die Wegnahme des Schiffes laufe daher dem Völserrrechte zuwider. Der französische Völscher in Washington überreichte diese Beschwerde, der er seine energische Unterstützung zu Theil werden läßt.

Ueber das bekannte Kapersecret Spaniens äußerte sich am Montag der erste Lord des Schages Valfour im englischen Unterhaus, er für seine Person deute das Decret der spanischen Regierung dahin, daß dieselbe, während sie sich unter Umständen das Recht, Kaperbriefe zu erlassen, vorbehalte, vorläufig deren Erlass nicht beabsichtige.

Um die Verbindung Spaniens mit Kuba zu erschweren, hatten die Vereinigten Staaten das Kabel zwischen Key-West und Kuba besetzt. Die Nachricht, daß sie das Kabel durchschnitten haben, bestätigt sich nicht. In einer Nachricht aus Washington wird angedeutet, daß die Amerikaner ein Durchschneiden der Kabelleitung nicht beabsichtigen, da die Vereinigten Staaten die Convention unterzeichnet haben, durch welche der Schutz der Kabel zu Kriegzeiten garantirt wird.

In den Gewässern bei den Philippinen wird der erste Kampf zur See erwartet. Wie es heißt, beabsichtigt das amerikanische Geschwader des Stillen Oceans Manila zu blockiren. Die Entschcheidung dürfte um so eher erfolgen, weil die englische Behörde in Hongkong den dort noch ankommenden Schiffen des amerikanischen Geschwaders aufgegeben hat, den Hafen am Montag zu verlassen. Der amerikanische Admiral und der amerikanische Consul erhoben zwar Einsprache, da die Kriegserklärung noch nicht erfolgt sei.

In Porto Rico hat die spanische Bank ihre Zahlungen eingestellt. Die spanische Regierung nöthigte die Bewohner von Porto Rico, sich zur Vertheidigung der Insel mit in die Truppe einreihen zu lassen.

Neutralitätserklärungen liegen bis jetzt außer von Italien vor von Kanada und Mexiko. Auch England verthätigt eine Erklärung strikter und unparteiischer Neutralität und giebt bekannt, daß die Behörden Indiens und der Colonien unterm 23. d. M. angewiesen wurden, in

ihren Häfen die Vorschriften der Neutralität zur Durchführung zu bringen.

Der Verkauf der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie hat, wie offiziös in der „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorgehoben wird, bei der deutschen Regierung „nicht nur kein Befehdendes erregt, sondern ist durchaus gebilligt worden.“

Kriegscontrebande wollen, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, die großen deutschen Dampfergesellschaften unter keinen Umständen zur Beförderung annehmen. Angesichts dieses Entschlusses ist anzunehmen, daß die kriegsführenden Staaten gegenüber den großen deutschen Passagierdampfern auf ein so wie so praktisch kaum durchführbares Durchsuchungsrecht bedingungslos Verzicht leisten werden. Daß es den Deutschen Ernst ist mit der Ausführung ihrer Pflicht, beweist eine Meldung aus Hamburg, wonach selbst die Behörden die Befahrt des Postdampfers „Pennsylvania“ von der Amerika-Linie nach Newyork verboten, weil er 30 000 Centner als Düngersalz delaktirten Salpeter geladen hatte und letzteres Kriegscontrebande sei; nach Herausnahme der Salpeterladung ging die „Pennsylvania“ mit 24 stündiger Verspätung ab.

Völkische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich hat das Reichsgericht in der Klage von 12 Reichsrathsabgeordneten wegen verweigerter Diätenzahlung dahin erkannt, daß die Regierung verpflichtet sei, den Klägern den Kostenbetrag von 30 Gulden sowie die beanspruchten Kosten des Verfahrens zu bezahlen. — Im österreichischen Abgeordnetenhause kam es am Dienstag bei der Fortsetzung der Berathung über die Ministeranklage zu stürmischen Szenen. Als Kramarz, der selbst als Präsident die lex Fallenhain durchgeführt hat, das Wort ergreifen wollte, erhob die ganze Linke stürmischen Protest dagegen, daß er spreche. Als er doch redete, stürzten alle deutschen Abgeordneten auf ihn los, bedrohten ihn und erklärten, er dürfe nicht sprechen. Die Polen und Tschechen sammelten sich um ihn, um den Ansturm abzuwehren. Es erhob sich ein ungeheurer Lärm. Die Deutschen schlugen mit den Fäusten auf die Tische, und Schönerer rief fortwährend Hurrah! Kramarz hielt seine Rede, aber es hörte ihn Niemand, da der Lärm unausgesetzt fortbauerte. — Einen Einblick in die österreichische Reichswirtschaft dürfte eine Klage geben, die der Herausgeber der Wiener „Reichswacht“, G. David, der Hauptoffiziosus Badens, gegen die Regierung auf Herauszahlung von rund 280 000 Gulden gerichtet hat. Baden hatte 1896 einen formellen Vertrag mit David wegen Gründung des krypto-offiziösen Bannes „Reichswehr“ geschlossen, das nach außen scheinbar unabhängig, sogar aggressiv, ein Kampfbild der k. k. Regierung, wie es hieß, nach innen aber vollständig dem Grafen Badeni zur Disposition stehen sollte. Badeni gab David einen schriftlichen Vertrag, und nicht nur das, er ging Namens der österreichischen Regierung mit ihm einen förmlichen Gesellschaftsvertrag ein, nach welchem die „Reichswehr“ zur Hälfte Eigenthum des Herrn David, zur anderen Hälfte Eigenthum der k. k. Regierung sein sollte. Nach dem Vertrag verpflichtete sich Badeni, die „Reichswehr“ vom 1. Nov. 1896, an welchem Tage sie begründet werden sollte, bis zum 31. Dez. 1897, d. i. binnen 14 Monaten mit 130 000 Gulden zu subventioniren. Doch schon im Laufe des Jahres 1897 wurde dem Grafen Badeni die „Reichswehr“, die ihn immer ärger compromittirte, lässig. Er wollte sich ihrer entledigen. Aber es gelang ihm nicht. Der Gesellschafter und Mit-eigenthümer der k. k. Regierung hatte den Grafen Badeni vermöge des schriftlichen Vertrags in der Hand. David verstand es, vom Grafen Badeni weit höhere Subventionssummen zu ziehen, als ihm vertragmäßig zugesichert waren. Er erhielt in den 13 Monaten von 1. November 1896 bis Ende November 1897 thatsächlich 215 000 Gulden Subvention. Als aber Ende November der Graf Badeni stürzte, hörten die schönen Zeiten für die „Reichswehr“ auf. Der folgende Ministerpräsident Baron Gautsch wollte mit dieser schmutzigen Sache nichts zu thun haben und wies Davids Zummithung auf Fortsetzung des Gesellschaftsverhältnisses scharf zurück. Das Gleiche that der neue Ministerpräsident Graf Thun. Jetzt hat nach der „Frl. Ztg.“ David die schon dem Ministerpräsidenten Gautsch angebotene Klage formell eingereicht. Die Klage stellt sich als eine Schadenersatzklage dar, indem er behauptet, die Regierung müsse ihm Schadenersatz leisten, weil sie das von Badeni eingegangene Verhältnis nicht fortgesetzt habe. David rechnet offenbar darauf, daß die Regierung, um den durch die Enthüllung der Machinationen des offiziösen Preßbüreaus zu gemachten Standal zu vermeiden, ihm eine feste Summe zahlen wird, damit er die Klage zurückziehe.

Serbien. In Serbien macht nach dem „Hamb.

Corr.“ eine Flugchrift ungeheures Aufsehen, weil darin behauptet wird, König Alexander Nervosität habe sich bei dem Unfall in Biarritz, wo der König beim Baden beinahe ertrunken wäre, so sehr gesteigert, daß eine Krankheit des Geistes eingetreten sei.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Die Ankunft des Kaisers in Berlin wird nach den bisherigen Dispositionen für heute erwartet. Die Anwesenheit des Kaisers, der sich dann nach Schloß Urville begeben wird, ist dem Vernehmen nach auf 8 Tage berechnet. Der Kaiser nimmt im Berliner Schloße Wohnung. — Die Kaiserin traf gestern Mittag um 12 Uhr 30 Min. von Homburg in Darmstadt ein, wo sie am Bahnhofe von dem Großherzog, der Großherzogin und den übrigen anwesenden Fürstlichkeiten empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet wurde, wo später Tafel stattfand. Bei der Fahrt durch die Stadt wurden der Kaiserin von dem zahlreichen Publikum lebhaft Ovationen dargebracht. Die Rückfahrt nach Homburg wurde 3 Uhr 30 Min. nachmittags angetreten. Auch die Prinzessin Heinrich von Preußen war gestern Vormittag mit den Prinzen Waldemar und Siegismond in Darmstadt eingetroffen.

— (Der König von Sachsen) veröffentlicht einen Dankeslaß für die ihm zu seinem Geburtstag dargebrachten Huldigungen. — Der König und die Königin sind gestern Vormittag von Dresden nach Karlsbad abgereist. Die Königin wird drei Wochen dableibst verweilen, während der König schon in einigen Tagen zurückkehrt.

— (Der Bundesrat) hat am Dienstag das Gesetz, betreffend die Entschädigung der im Wiedererwerbungsverfahren freigesprochenen Personen in der Fassung der Reichstagsbeschlüsse angenommen und dem Antrag Preußen betr. Änderungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden zugestimmt.

— (Ueber die Ressortveränderung) in den preussischen Ministerien wird offiziös geschrieben, daß die kommissarischen Verhandlungen darüber, ob die Baubehaltung bzw. der Wasserbau vom Ressort des Herrn Bielen abzutrennen ist, abgeschlossen sind. Daß aber die Einholung der Genehmigung des Königs zur Uebertragung der gesamten wasserwirtschaftlichen Bauverwaltung auf das Ministerium für Landwirtschaft unmittelbar bevorsteht, wird offiziös bestritten.

— (Parteinachrichten.) Der am Sonntag in „Kaiserhof“ zu Eisenach abgehaltene Delegirten-tag des Thüringer Bezirksverbandes der freisinnigen Volkspartei, welcher 10 Wahlkreise umfaßt, nahm u. a. auch Stellung zu der von den rechtslebenden Parteien in der letzten Zeit vielfach verbreiteten (wohl zuerst von der „Post“ aufgetragenen?) Schweibelachricht wegen einer getroffenen Vereinbarung zwischen den Freisinnigen und den Sozialdemokraten der Thüringer Wahlkreise bei den bevorstehenden Reichstagswahlen. Sämmtliche Delegirte gaben die Erklärung ab, daß in keinem der von ihnen vertretenen Wahlkreise irgend welche Uebmachungen, schriftliche oder mündliche, mit den Sozialisten stattgefunden hätten, oder auch nur angebahnt oder verjüht worden wären. Auch von Seiten der Sozialdemokraten sei in keinem Wahlkreise eine derartige Annäherung eingeleitet worden, die etwa zur Kenntniß der für die einzelnen Kreise maßgebenden Personen gekommen wäre. Der Vorstand des Verbandes wird eine spezielle Erklärung wegen dieser durchgeführten unwahren Nachrichten vom Stapel lassen. — Als freisinniger Candidat für die Reichstagswahl ist im Wahlkreise Weiskensfeld-Raumburg-Zeitz der frühere Abgeordnete, Rittergutsbesitzer Rothland-Epoldshain, aufgestellt worden. Für die Sozialdemokraten kandidirt Redacteur Hietze-Halle S. — Sozialdemokratische Candidaturen sind jetzt, wie der „Borm.“ mittheilt, in 310 Wahlkreisen aufgestellt. Alle übrigen Parteien sind in der Wahlvorbereitung hinter den Sozialdemokraten weit zurück.

— (Zu den Wahlen.) In Hameln hat am Sonntag der „nationale Wahlverein“ beschloffen, die Candidatur Meincke abzulehnen und den bisherigen Abg. Hische wieder aufzustellen. Infolge dessen beschloß die beabs. Bildung eines liberalen Vereins beruene Versammlung einstimmig für Hische zu stimmen und einen national-liberalen Wahlverein zu gründen. Wenn es dem Bunde der Landwirthe Ernst damit ist, den Sieg des sozialdemokratischen Candidaten zu verhindern, so muß er die Candidatur Meincke fallen lassen.

— (Der Ablösungstransport für Ostasien) geht unter Führung des Korvettenkapitäns Reinde von Wilhelmshaven ab. Güter müssen bis zum 2. Mai morgens ladefertig sein. Da nicht alle Kajütspassagiere auf der „Darmstadt“ befördert

werden können, reist ein Theil der Offiziere am 18. Mai mit der „Bayern“ von Bremerhaven ab.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 26. April.) Die erste Sitzung des Reichstags nach den Ferien fand unter ungünstigen Umständen im Reithof der Session statt. Schon der Präsident konnte nicht umhin, angesichts der geringen Zahl der Anwesenden die Hofnung auszusprechen, daß die Fehlen sich recht bald einfinden möchten. Die erste Lesung des Gesetzesentwurfs betreffend die electrischen Maßeinheiten wurde nach kurzer Debatte, in der sich die Abg. Krämer (natl.) Benoit (fr. Ztg.) für die Vorlage aussprachen, erledigt, von einer Commissionsberathung wurde abgesehen. Es begann alsdann die 2. Beratung der Vorlage, betr. Änderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs, der sog. lex Heinze, wobei der Referent mittheilte, daß ein Rechtsanwaltschaft gegen diese Benennung des Entwurfs protestirt habe. In § 180, der neben einer Strafvorschärfung die Bestimmung enthält, daß die Vermietung von Wohnungen an Frauenpersonen, die gewerbsmäßig Liquor trinken, nur dann strafbar ist, wenn damit eine Ausbeutung des unbilligen Erwerbs der Miehlerin verbunden ist, beantragte Abg. Jestrant, die Bestimmung nur auf Antrag der Gemeindevorstände eintreten zu lassen. Abg. Strohagen wollte an Stelle des Wortes „Frauenpersonen“: „weibliche Personen“ setzen, das Wort „gewerbsmäßig“ und den Schlußsatz streichen. Als es zur Abstimmung kommen sollte, bezweifelte Abg. Richter die Beschlußfähigkeit des Hauses. Seine Freunde seien nicht genügt, die Zeit des Reichstags angesichts der Neuwahlen mit der Berathung über ein wichtiges, aber auch schwieriges Gesetz in einem nicht beschlußfähigen und wenig ansehnlichen Hause zu verleben. Es sint nur 132 Mitglieder anwesend. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. Morgen Raubtagetat, Noelle zur Concursordnung und Antrag Salzig zum Strafgesetzbuch (Raubei).

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 26. April.) Das Abg.-Haus beendigte die erste Lesung des Sanitätsabänderungsgesetzes, welches an die Budgetcommission verweisen wurde. Morgen: Antrag Herold betr. Uebernahme der thüringischen Unterhaltungsstellen aus dem Staat und Antrag Wendel—Bing betreffend Viehhundegesetz und odologische Zeitungsbebau.

— In Herrenhause, welches sich heute mit Petitionen beschäftigte, hat Graf Klintonstroem eine Interpellation betreffend Aufhebung der gemietheten Transatlantiker eingebracht. Mittwoch Etat.

— Der unlängst angekündigte und nunmehr dem Reichstage vorgelegte Gesetzesentwurf betreffend das Handelsprovisorium mit England bevollmächtigt den Bundesrath, bis zum 30. Juli 1899, also für die Dauer eines Jahres nach dem Auserkretreten des englischerseits gekündigten Handelsvertrages, der Einfuhr aus England und den englischen Colonien das Maßbefugnisungsrecht einzuräumen, vorausgesetzt, daß das gleiche Recht sowohl seitens Englands selbst als seitens der einzelnen Colonien zugesichert wird. Es handelt sich demnach nicht nur um eine provisorische Verlängerung des bestehenden Vertrags. Derselbe soll, namentlich mit Rücksicht auf die Colonien davon abhängig gemacht werden, daß in der Zwischenzeit die bestehenden Einfuhrzölle nicht in einer die deutsche Einfuhr schädigenden Weise abgeändert werden. Beispielsweise würde der Bundesrath der Einfuhr Canadas die Maßbefugnisung nicht zugestehen, wenn nach der Bestimmung des am 1. August in Kraft tretenden abgeänderten Zolltarifs die englische Einfuhr nach Canada durch eine Ermäßigung der Zollsätze um 25 Prozent begünstigt werden sollte. Man darf wohl annehmen, daß der Bundesrath, nach erfolgter Annahme des Gesetzes seitens des Reichstags, sehr bald in der Lage sein wird, von der ihm ertheilten Ermächtigung Gebrauch zu machen.

Prolog und Umgegend.

† Halle, 26. April. Der Halle'sche Bicycle-Club hält sein diesjähriges erstes Radwettsfahren auf seiner Rennbahn an der Merseburgerstraße am Sonntag den 12. Juni nachmittags in der bisher gewohnten Weise ab.

† Hilburghausen, 25. April. Der Stations-Diätar Ed. Sollmann aus Koburg hat sich hier am Sonnabend nach Verübung von Unterschlagung in Gegenwart seiner Geliebten erschossen.

† Gotha, 25. April. Heute Vormittag gegen 11 Uhr verunglückte in der Waggonfabrik von Botmann und Glück ein Arbeiter, indem er zwischen die Buffer gerieth und zerquetscht wurde, sodas der Tod sofort eintat.

† Wittgensdorf, 25. April. Ein schauerlicher Vorfall ereignete sich bei dem Begräbnis einer 33-jährigen Ehefrau. Beim Einsetzen des Sarges in das Grab blieb der Sargdeckel an den Tannenzweigen, mit welchen das Innere des Grabes geschmückt war, hängen und die Leiche fiel aus dem Sarge. Der Letztere wurde herausgehoben, der Totenbettmeister fiel in das Grab, brachte die Leiche heraus und bahrte sie nochmals auf. Dann konnte der Sarg dem Schober der Erde übergeben werden. Einige Zeugen fielen in Ohnmacht.

† Reichardtswerben, 25. April. Seit

Sonnabend wird der hiesige Windmühlenspächter Wagner vermisst. Er hat sich seiner Mahlmühle gegenüber mehrlache Unterschlagungen zu schulden kommen lassen durch den Verkauf des ihm anvertrauten Mahlgutes. Ebenso erstand er acht Tage vorher zwei kleine Schweine, ohne sie zu bezahlen, und verkaufte dieselben auf dem Markte zu Weienfels. Frau und Kinder hat er im Sichte gelassen.

† Wernburg, 24. April. Es ist eine That- sache, daß die Krankenfassen vielfach durch Simulantien mit Erfolg ausgebeutet werden; diese Erkenntnis scheint auch der Verwaltung der hiesigen Distrikantkassa aufgegangen zu sein und hat dazu geführt, daß man den Kassenzüchten gelegentlich der Mitteilung von der Erhöhung ihrer Honorarabträge von 3000 auf 4000 Mt. aus Herz gelegt hat, der Simulation mit allen Kräfte entgegenzutreten.

† Meerane, 23. April. Die Ehefrau eines hiesigen Appreturiers, die mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt war, stellte einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf auf den Tischboden und wandte ihre Aufmerksamkeit dann dem Tische zu. In demselben Augenblicke kam das dreijährige Kind der Familie rückwärts auf den Topf zugelaufen und setzte sich rückwärts in das kochende Wasser. Das bedauernde kleine Kind ist bald darauf an den erhaltenen schweren Verbrennungen verstorben.

† Magdeburg, 25. April. Seinen 24. Geburtstag hielt der Schützenverband der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig am letzten Sonntag hier im Schützenhause auf dem Rothenhorn ab. Es wurde beschlossen, das 17. Bundesfestziehen des Bundes im Juni 1899 in Halberstadt abzuhalten. Aus der Bundesliste wurden weiter drei Ehrengaben von je 50 Mark bewilligt, die als Schießpreise zu den diesjährigen Jubiläumstreffen der Pfläzer-colonie in Halle, der Schützengesellschaft in Schönebeck und des Schützenvereins in Subenburg Verwendung finden sollen.

† Börsen, 23. April. Der Spinnmeister Louis Diller von hier wurde gestern bei einem Spaziergange nach dem benachbarten preussischen Dorfe Bobelnitz von Krämpfen befallen, fiel in den in der Nähe des Ortes befindlichen Wassergraben und fand seinen Tod.

† Coburg, 24. April. Beim sogenannten „Wurfschuppenläuten“ kaufte hier am Freitag Vormittag ein schwerer Glockenkloppler vom Zuben- thurm mitten zwischen die Schillkinder nieder; zum Glück ist Niemand verletzt worden.

† Dresden, 25. April. Generalmajordirector Hofrath Schuch hier wurde vom Kaiser von Oesterreich in den erbliehen Adelsstand versetzt.

† Leipzig, 25. April. Unter starker Theilnahme der Staats- und Civilbehörden, Universitäts- professoren, Vertreter der Handelskammern und der Kaufmannschaft fand heute die Eröffnung der hiesigen neuen Handels-Hochschule statt. Die Anstalt ist zunächst ein Versuchsunternehmen auf zwei Jahre unter finanzieller Garantie der Handelskammer. Bisher sind 54 Studierende immatriculirt. † Chemnitz, 25. April. Ein schauerliches Verbrechen, welches in seiner Ausführung recht

sehr an den furchtlich in der Gasenheide bei Berlin vorgekommenen Luftmord erinnert und welches wir bereits kurz meldeten, ist in der Nähe von Gering- s-walde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ausgeführt worden. Die etwa 17-jährige einzige Tochter des Stredenarbeiters Kiesel in Ahers- bain wurde am Sonntag früh, etwa 20 Schritte von der Ahersbain-Köthliger Straße im Fichten- holzbestande der königlichen Staatswaldung „Kröhne“, als Leiche aufgefunden. Durch wichtige Schläge war ihr die Hirnhöhle zertrümmert worden, selbe wies einen zwei Finger breiten Spalt auf. Bei näherer Besichtigung ergab sich, daß der ruck- lose Thäter am oberen rechten Beine der Kiesel einen tiefen Schnitt angeführt und alsdann die Unglückliche auf das Entschickte ver- stümmelt hat. Die Getöbete war fast gänzlich entleert und hielt die rechte Hand auf die Brust gepreßt, während der linke Arm nach oben gestreckt war. Auf der einen Hand war eine gewaltige Wunde, die vermuthlich von einem Schläge des Mörders herrührt. In der Bevölkerung herrscht infolge dieses Verbrechen große Unruhe. Von anderer Seite wird noch berichtet: Das er- mordete Mädchen hatte zwei Liebhaber gehabt, von denen sie den einen vernachlässigte. Auf diesen fiel natürlich sofort der Verdacht der Thäterschaft, jedoch verwochte er bereits sein Alibi nachzuweisen. Im Laufe des Vormittags ist hier noch ein Mann ver- harrtet worden. Ob dieser mit der That in Ver- bindung steht, ist noch unbekannt. Der Todschlag erfolgte mit einem Paß. Hier liegt ein Luftmord vor, wie er entschieden nicht hat ausgeführt werden können, denn die menschliche Bestie hat sogar Fleischtheile von der armen Ermordeten mit bis herein nach Algeringwalde genommen und an einem Baume an der Gasse aufgehängt. Es muß nach den Einbrüchen im Erdreich ein harter Kampf zwischen dem Opfer und dem Mörder statt- gefunden haben, man fand einen meterlangen, nicht allzu starken Knäuel auf, mit dem die Vermeine er- schlagen worden ist. Viele Hunderte empörte Menschen umländen am Sonntag Nachmittag den von Gendarmen und Forstpersonal abgegrenzten Ort der Schandthat; die bedauernswürdigen Eltern harkten wehklagend an der Leiche ihres Kindes. Die Er- mordete ist Sonnabend 8 Uhr nachmittags von Geringwalde, wo sie in der Wiputerfabrik von Hammer u. Söhne arbeitete, nach ihrem Heimathorte abgegangen. Eine sichere Spur nach dem Thäter hat man noch nicht. Die Bevölkerung ist in großer Erregung.

Vermischtes.

* Der Dramatiker des Hamburger Thea- tervorstands, Wilhelm Wolff, ist in Folge schwerer neuerer Erkrankung seit Wochen die Harburger Wälder durchzogen, ist am Sonntag dort todt aufgefunden worden. * Ein griechischer „Messias“. Seit drei Jahren verweist ein Mensch, der sich für einen Messias ausgibt, die Gemüther des niederen Volkes in Griechenland in Aufregung. Früher Straßenführer in Patras, legte er sein behagliches Dasein nieder und begann im Balle religiöser und sozialistischer Propaganda zu machen, die Arbeiter gegen ihre Vorgesetzten aufzubringen, gegen das Familienleben zu predigen und die Männer aufzufordern, Frau und Kinder zu verlassen und sich ganz dem Kultus der neuen Religion zu weihen, deren Haupt er zu sein behauptet. Er nennt sich Arnellos und ist ein sehr schöner Mann. Sein „Lieblingssänger“ ist

ein ehemalige Student der Universität von Athen Namens Christodoulos aus Patras. Beide haben in Patras eine Art von Schule errichtet, welcher die Arbeiter zuströmen, angeleitet durch die verführerischen Lehren eines extremen Sozialismus, welcher der neue Messias und sein erster Jünger verkündet. Täglich versammeln sich die Paß der Mitglieder, Familienväter verlassen Frau und Kinder und geben sich dem Wüthgange hin, während die Frauen vergeblich und unter Thränen suchen, sie zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Diese Lehren rufen aber traurige Frucht, und daher fand es die Polizei angeeignet, dem Treiben ein Ende zu machen. Ein Schüler in Patras Namens Nikolaos ermordete dort auf öffentlichen Marktplatz den reichsten Banquier der Stadt, Franzopolis, um, wie er sagte, die Armen zu rächen. Nikolaos war offenbar nach dem Verzuge des neuen Messias Arnellos und seines Jüngers Christodoulos gewesen, welche daraufhin in Haft genommen sind und schwerer Strafe harren.

* (Amerikanische Führer.) Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Banden, General Miles, kammt von einer alten neuen-englischen Familie. Im Bürgerkriege besetzte er eine Compagnie, die sein Onkel für ihn ange- worben hatte und wurde zweimal fesseln verwundet. Ege der Krieg zu Ende kam, war er Generalmajor. Im Alter von 26 Jahren besetzte er 25 000 Mann. Später hatte er gegen die Nothen Indianer, die Comanches, die Sioux, die Nez Percés und die Arapachen zu kämpfen. — Der Be- fehlshaber des amerikanischen Geschwaders in Rey Bah, Kapitän Wiffittin Z. Sampson, ist der Sohn eines einflussreichen Arbeiters und hatte sich selbst auszubilden. 17 Jahre alt, wurde er Rüstmann in der Akademie. Gerade ege der Bürgerkrieg ausbrach, erhielt er das dritte Offiziersabgangszeugnis. Im Kriege fiel ihm die Aufgabe zu, die Minen im Hafen von Gibraltar zu zerstören. Sein Schiff lag in die Luft und ihn selbst fand man 100 Fuß weit vom Wrack im Wasser. Sampson war bekanntlich auch Vorsitzender der Untersuchungscommission über den Unter- gang der „Maine“.

198. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Dritte Klasse.
3. Ziehungsnummer.
Ziehung am 25. April 1898.
Sonntag.

5000 Mt. auf Nr. 2580 23621.
3000 Mt. auf Nr. 656 12031 12485 12701 12864
22763 25184 27280 29116 29307 37711 42604 43732
50331 63236 63642 60064 69966 76069 77878 77937
100394 118010 120128 123298 127454 131608 135244
142116 150378 160601 163916 165944 168553 169436
173334 178484 188518 194795 196563 197708 200294
204298 211876 219442 228739.
1500 Mt. auf Nr. 9404 10187 19097 19444 23212
25343 27158 28473 41373 43429 52688 60834 93148
99037 106137 106316 108349 111394 114796 125570
128667 130903 139272 145285 149056 149763 163862
161457 169219 169754 172286 184364 186326 189696
192205 197934 200306 209194 216331 219347 222687.

40000 Mt. auf Nr. 110257.
30000 Mt. auf Nr. 61564.
10000 Mt. auf Nr. 63207.
5000 Mt. auf Nr. 38287 45777.
3000 Mt. auf Nr. 10235 20621 37978 40109 57722

67815 64973 83654 81038 83260 91105 96998 102559
102456 103978 106555 106718 110837 110897 121737
125369 131560 134495 138514 144055 156187 158823
158778 159748 164039 161894 165774 173980 176430
177697 183894 197403 210812 219494 228281.
1500 Mt. auf Nr. 784 6617 9940 10529 11817 14790
15497 20036 21993 22940 37155 49007 49386 67668
61814 70888 71201 71231 76732 84612 84674 85848
105767 127674 132828 136512 137873 150949 151560
165352 154364 157670 163614 174689 178400 187061
192539 201156 202610 213737 21439 219847.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 29. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Wolffschen Gast- hofe zu Köthigen
1 Jagdsau u. 1 Maß-
Schwein
gegen Barzahlung.
Wernburg, den 26. April 1898.
Für den beurlaubten Gerichtsvollzieher Meyer:
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 30. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
werde ich im Restaurant zur guten Quelle,
Saulstraße 9,
einen Posten Kinder- u. Damen-
mütel, Kleiderstoffe, Rattune
Tücher
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Wernburg, den 27. April 1898.
Fried. M. Kundt.

Hohlegantle Singuhr

mit Glasglocke (Zagstück) für den billigen
Preis von 80 Mark zu verkaufen durch
M. Möllnitz, Gotthardtstr. 16.

Möblierte Stube

kann sofort bezogen werden
Sesnerstraße 4.

Bruteier

von schwarzen Minorfahhühnern, sowie
von reibungslosen Italiener Fühnern
(zu Stück 10 Pf.) sind zu verkaufen
a. d. Stadtkirche 2.

Die Gräscieren in Trebnitz

sollen Sonnabend d. 30. d. M.,
nachmittags 4 Uhr,
im Schweizer Gasthofe öffentlich meistbietend
verpachtet werden. Der Erlösortland.

Eine Kommode mit Glasausfak,

eine Bettstelle,
sowie mehrere Federbetten
sind veränderungslos zu verkaufen. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

50 Ctr. Kunststeis

haben täglich abzugeben
Haedicke & Co.,
Brauerer Döllnitz.

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October d. J. in
Kraft tretenden Biersteuer-Verordnung für die
hiesige Stadt vorgeschriebenen Nachweise,
Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben
in der Buchdruckerei von
Th. Kössner, Delege Nr. 5.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction
den Bestehen gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Familien-Nachrichten.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben
Vaters, unseres guten Vaters **Karl
Koppel** lagen Allen, welche den Satz des
Dankesgebeten mit Blumen und Kranzen
schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten,
unsern aufrichtigen Dank. Dank Herrn Pastor
Köhnenhoff aus Greppan für seine ehebunden
Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn
Cantor Korn mit seiner Schulung für die
ergiebigen Gesänge. Endlich Dank Herrn
Dr. Weibung in Rücksicht für seine vielfachen
Bemühungen, uns den Dankesgebeten am
Grabe zu erhalten. Gott möge Allen ein
reicher Vergelter sein.
Wernburg, den 27. April 1898.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Amthliches.

Das frühere Hauptwachengebäude auf dem
Markt soll vom 1. October er. ab außer-
weit auf 8 Jahre vermiethet werden. Zur
Klage von Geboten haben wir Termin auf
**Sonntag den 5. Mai er.,
vormittags 11 Uhr,**
im Communalbureau anberaumt, wo auch
schon vorher die Bedingungen eingesehen
werden können.
Wernburg, den 22. April 1898.
Der Magister.

Die Forderung von

**1970 ebn Oberbankies
u. 1821 ebn Steinschlag**
zur Verbeforderung im Besitz
hiesiger Betriebs-Inspection soll vergeben
werden. Die begünstigten Bedingungen können
gegen Vork. und bestellgeldfreie Einzahlung
von 25 Pf. von hier aus bezogen werden.
Die Angebote sind versiegelt und mit der
Aufschrift: „Angebot auf Forderung von
Bettungsmaterial“ versehen, bis
**Mittwoch den 4. Mai d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,**
gehörigfrreit hier zur Vorlage zu bringen.
Eröffnung der Angebote erfolgt zu vorge-
nannter Zeitpunkte.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspection
Weienfels.

Auction

in städtischen Verkaufshause zu Wernburg
**Mittwoch den 4. Mal 1898,
von 9 Uhr ab**
der nicht eingetragenen Pfandstücke von **71526
bis 72625**, enthaltend Gold- und Silber-
sachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche u.
Die etwaigen Lieberhörsche können binnen
Zweimonatfrist in Empfang genommen werden.
Wernburg, den 4. April 1898.
Der Verwaltungsrath. Behender.

Alter halbverdeckter Wagen

billig zu verkaufen
Markt 29.



3rädiger Kinderwagen
zu verkaufen **End 5. part.**

3000 Mark
auf gute Hypothek sofort gerücht. Off. unter
27498 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Globigkauer Straße 27
ist eine geräumige Wohnung zu vermieten
und 1. October zu beziehen.
Möblus, Lehrer.

Breitestraße 8
ist eine Familienwohnung, am 1. Juli be-
ziehbar, für 260 Mk. sofort zu vermieten.
Auskunft **1. Etage.**

Die Wohnung Halleische Str. 33b, 1.
bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche
und Zubehör, ist zum Preise von 550 Mark
p. a. zu vermieten und am 1. Juli er. zu
beziehen.

Freundliche Schlafstelle
Hurgstrasse 10.

Ein gut möbliertes Zimmer
nebst Schlafcabinet ist zum 1. Mai zu ver-
mieten **Markt 14.**

1 möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet
zu vermieten. Preis monatlich 12 Mark.
Säckerstraße 24.

Wohnung mit 3 St., 2 K., oder 2 St., 3
K. und Zubehör zum 1. Oct. unter
von Wannen gerücht. Off. Off. unter
K 11 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Zum Abschreiben
empfehlen sich **Karl Manck, Dräcker 10.**

50 Ctr. frühblaue
Saamenkartoffeln,
fertig zum Steben, ebenso größere Posten
Auguster Salat,
Bayrische,
Kreuz,
Magnum bonum
hat fortwährend abzugeben.

Fr. Freygang,
hinterm Güterbahnhof.

Formulare zu
Zoll-Zusatzserklärungen,
für Postsendungen nach dem Ausland, hält
vorrätig die Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

Sür unsere Abonnenten!
Jedem unserer Abonnenten
bieten wir Gelegenheit, eine in 8
Farben hergestellte, 85 x 98 cm.
große Wandkarte
des Deutschen Reiches
mit 2 Etüben und Oese montirt,
fertig zum Aufhängen, gegen die
geringste Vergütung von nur
75 Pfennigen pro Stück
zu erhalten.
Diese Vergünstigung gewähren
wir auch allen neu hinzutretenden
Abonnenten unserer Zeitung, wodurch
es Jedermann ermöglicht wird,
eine ganz neue und sehr ausführliche
Wandkarte von Deutschland,
welche bei dem heutigen großen Ver-
kehrswesen unentbehrlich ist und in
seinem Hause fehlen sollte, sich anzu-
schaffen.
Die Karte wird in unserer Ex-
pediton ausgeschickt, wobei auch
eine solche zur Ansicht ausliegt; aus-
wärtige Abonnenten wollen hiesige An-
wendung der Karte **30 Pfennige**
extra für Verpackung und Porto bei-
bringen.
Verlag des
Merseburger Correspondenten,
Oelgrube 5.

Wäsche zum Plätten
wird angenommen
Ww. Fahnert, Delgrube 8
Auch können einige Mädchen das
Plätten erlernen.

Wäsche zum Plätten
in und außer dem Hause wird noch ange-
nommen bei
Geschw. Hesselbarth,
Reumack 30.

Sinkommensteuer-
Reklamations-Formulare
find zu haben in der
Buchdruckerei von **Th. Rössner.**



Fahrräder

der besten deutschen Marken:
Dürkopp, Adler, Kayser, Drals.

Außerdem führe ich auch noch billige Marken und verkaufe selbe zum Preise
von **140, 160 und 175 Mk.;**
amerikanische Fabrikate von Herren- und Damenrädern
von **82 Mk. an.** Ebenso führe ich neben meinen besseren

Nähmaschinen

billigere Berliner Fabrikate zum Preise von **40, 45 und 50 Mk.** Made noch be-
sonders darauf aufmerksam, daß meine oben angeführten Fabrikate wirklich 1. Klasse sind
und die billig von mir ausgeschriebenen Fabrikate den meisten von Fabrikanten und
Händlern als 1. Klasse angebraten weit überlegen sind. Große Auswahl. **Eigene**
Reparatur-Werkstatt. Eigene Fern- und Neubahn. Billigste Preise in Mätern,
Nähmaschinen und Zubehör.

Otto Erdmann,

Merseburg, Stufenstraße 4. Halle, Leipzigerstraße 58



Fahrräder

nur renommiertester
Fabriken zu äußerst
mäßigen Preisen unter weit-
gehender
Garantie

empfehlen **Wagner & Noack, Merseburg,**
verl. Friedrichstr. 3.

Alle Reparaturen werden in unserer, zur Fabrikation elektrotechnischer
Spezial-Artikel eingerichteten feinnach. Werkstatt sachgemäß ausgeführt.
Eigene Vernickelei.

Mai-Feier.

Sonntag den 1. Mai 1898,
vormittags **11 1/2 Uhr,**
im großen Saale der „**Faankenburg**“

grosse Volksversammlung.

Tagesordnung: „**Warum feiern wir den ersten Mai?**“
Referent: Genosse **Mittag.**
Arbeiter, Parteigenossen, sorgt für einen zahlreichen Besuch der
Versammlung.
Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Milch, Sahne, Quark,
feinste Molkerei-Caselfutter
täglich frisch, zum billigsten Tagespreise.
Schmalz, Margarine
in allen Preislagen.
Milchseife, Corned-Beef,
echt holländ. Cacao,
1a. Braunschweiger Gemüse
Conserven,
Presshese von G. Sinner, anerkannt
größte Gährkraft, unübertroffen.
Echt Emmenthaler,
Limburger, Kräuter-, Harz-
Sahnen-, Kaiser-, Frühstück-,
Bäckstein- und Landkäse
empfehlen **Carl Rauch,**
Butter-Handlung,
Markt 28.

Privatimpfungen
Montag den 2. Mai,
nachmittags 2 Uhr,
gr. Ritterstr. 8.

Christophlad
als Fußbodenanstrich bestens be-
währt,
sodort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, mah-
tann und granfarbig.
Franz Christoph,
Berlin.
Mein acht: **Oscar Leberl,**
Merseburg.

Die Schußbevoll-Merkmal
Delgrube E. Mende, Delgrube

Herren-
sohlen n. W.
2,25 Mk.
Damen-
sohlen mit
Abfäden
1,60 Mark.
für Kinder
bedeutend
billiger als
zur gutem
Kennter.
Auf Wunsch
kann sofort
daraufgewarte
werden.

Gartenmöbel
dauerhaft,
billig.

in reicher Auswahl, von den ein-
fachen Restaurations-Möbeln bis
zu den feinsten Balkon-Möbeln.
Sämtliche Gartengeräte,
Blumen- u. Botanisir-
spaten von 10 Pf. an, em-
pfehlen die Eisenwaarenhandlung von
Otto Bretschneider.



Meinen werthen Kunden zur
Nachricht, daß ich in und außer
dem Hause

Hüte modernisire
und verwende auf Wunsch auch
alte Zuthaten.

Karoline Grauel,
Paßmacherin und Schneiderin,
gr. Ritterstr. 9.

A. L. Mohr's Margarine
besitzt nach Gutachten erster deutscher Gemüte
den besten Nährwert, Geschmack und Aroma
wie gute Naturbutter und ist als vollständiger
Ersatz für feine Butter zu empfehlen.

Die beste **FF-70** Marke. gesetzlich geschützt.
II. Sorte a Pf. 60 Pf. III. Sorte
a Pf. 50 Pf. IV. Sorte a Pf. 40 Pf.
Preis fest zu haben im

Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik
von **A. L. Mohr.**

Inh.: A. Bauer,
Merseburg, H. Ritterstraße 6a.

H. (Pionier-) Compagnie der
freiwilligen Feuerwehr.
Montag den 2. Mai d. J.
Uebung.
Antreten abends 8 1/2 Uhr am Geräte-
haus.

Männer-Turn-Berein
Sonntag d. 1. Mai d. J.
Spaziergang
nach Trebnitz,
daselbst Tänze u. a.
Abmarsch nachmittags
2 Uhr von der **Wätereis-**
brücke.

Der Vergnügungsausschuß.
Geblüel-Züchter-Berein
für Merseburg und Umgegend.

Die erforderliche
ausserordentliche
General-Versammlung
findet Sonntag d. 29.
d. M. abends 8 1/2
Uhr im „**Goldenen**
Gahn“ statt.
Tagesordnung be-
reits bekannt.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorsitzende.

Bohn's Restaurant,
Annenstraße.
Heute **Schlachtfest,**
früh 8 Uhr **Weißfleisch.**

6 tüchtige Maurer
nach auswärts gesucht. Stundenlohn 40
Pf. und Reisekosten.
C. Günther jun.,
Maurermeister.

Arbeitsfrauen
finden Beschäftigung bei
Ed. Klaus.

Tüchtige Arbeiter
werden gesucht
Ziegelei Amtshäuser 13.
Ein solches, ordentliches Mädchen von
18-20 Jahren als
Aufwartung
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
2. Hausdiener
1. Mai gesucht. **Hotel zur Sonne.**

Ein Mann bei die Pferde
wird angenommen.
Hertel, Pappfabrik.

Hamsterfänger!
Ein tüchtiger **Hamsterfänger** für die
Stadt von Merseburg wird gesucht. Zu melden
beim **hiesigen Gäh.**
Das Feldcomité, Carl Berger.

Goldene Brosche
verloren (von Halleische Str. ab bis Dama
ungefähr) abzugeben gegen Belohnung bei
Geheimrath **Becker.**
Hierzu eine Beilage.

Meinen werthen Kunden zur
Nachricht, daß ich in und außer
dem Hause

Hüte modernisire
und verwende auf Wunsch auch
alte Zuthaten.

Karoline Grauel,
Paßmacherin und Schneiderin,
gr. Ritterstr. 9.

A. L. Mohr's Margarine
besitzt nach Gutachten erster deutscher Gemüte
den besten Nährwert, Geschmack und Aroma
wie gute Naturbutter und ist als vollständiger
Ersatz für feine Butter zu empfehlen.

Die beste **FF-70** Marke. gesetzlich geschützt.
II. Sorte a Pf. 60 Pf. III. Sorte
a Pf. 50 Pf. IV. Sorte a Pf. 40 Pf.
Preis fest zu haben im

Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik
von **A. L. Mohr.**

Inh.: A. Bauer,
Merseburg, H. Ritterstraße 6a.

H. (Pionier-) Compagnie der
freiwilligen Feuerwehr.
Montag den 2. Mai d. J.
Uebung.
Antreten abends 8 1/2 Uhr am Geräte-
haus.

Männer-Turn-Berein
Sonntag d. 1. Mai d. J.
Spaziergang
nach Trebnitz,
daselbst Tänze u. a.
Abmarsch nachmittags
2 Uhr von der **Wätereis-**
brücke.

Der Vergnügungsausschuß.
Geblüel-Züchter-Berein
für Merseburg und Umgegend.

Die erforderliche
ausserordentliche
General-Versammlung
findet Sonntag d. 29.
d. M. abends 8 1/2
Uhr im „**Goldenen**
Gahn“ statt.
Tagesordnung be-
reits bekannt.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorsitzende.

Bohn's Restaurant,
Annenstraße.
Heute **Schlachtfest,**
früh 8 Uhr **Weißfleisch.**

6 tüchtige Maurer
nach auswärts gesucht. Stundenlohn 40
Pf. und Reisekosten.
C. Günther jun.,
Maurermeister.

Arbeitsfrauen
finden Beschäftigung bei
Ed. Klaus.

Tüchtige Arbeiter
werden gesucht
Ziegelei Amtshäuser 13.
Ein solches, ordentliches Mädchen von
18-20 Jahren als
Aufwartung
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
2. Hausdiener
1. Mai gesucht. **Hotel zur Sonne.**

Ein Mann bei die Pferde
wird angenommen.
Hertel, Pappfabrik.

Hamsterfänger!
Ein tüchtiger **Hamsterfänger** für die
Stadt von Merseburg wird gesucht. Zu melden
beim **hiesigen Gäh.**
Das Feldcomité, Carl Berger.

Goldene Brosche
verloren (von Halleische Str. ab bis Dama
ungefähr) abzugeben gegen Belohnung bei
Geheimrath **Becker.**
Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7¹/₂ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. 1 Mark 30 Pf. durch den Herantträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 98.

Donnerstag den 28. April.

1898.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pfennige von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Mittlere Getreidepreise.

Die Zeit ist gekommen, wo die Agrarier zu beweisen haben, daß sie nicht hohe, sondern mittlere Getreidepreise wollen im gemeinsamen Interesse der Produzenten und Consumenten. Mit dieser Empfehlung glaubte man seiner Zeit für den Antrag Kanig in seiner neuen Fassung Propaganda machen zu können. In dem ursprünglichen Antrage sollten die Durchschnittspreise für die letzten 40 Jahre als Mindestpreise gelten, d. h. also für Weizen 215 Mark, für Roggen 165 Mark. Später hat man es so dargestellt, als ob diese Preise Normalpreise sein sollten. In der Begründung zum Antrag Kanig war der Vorwurf, daß die Ausföhrung desselben zur Brotvertheuerung führen müßte, damit widerlegt, daß jede preissteigernde Wirkung des Gegenwärtigen aufgehoben werde, sobald die Auslandspreise die vorgeschlagenen Verkaufspreise erreichen. Sie (diese Wirkung nämlich) sei also eine scharf begrenzte, während die der Schutzölle auch unter hohen Auslandspreisen fortbestände, also eine unbegrenzte sei. Darin liegt ein unschätzbare Vortheil des Systems Kanig für die Brotföhrer. Erfahrungsmäßig folgten die Brotpreise den Kornpreisen zwar nach oben immer sofort, dagegen nach unten sehr langsam; und deshalb hätten die Brotföhrer das größte Interesse an der Verhütung erheblicher Getreidepreisschwankungen, die nur der Speculation zu Gute kämen. „Gerade die Ausgleichung und Befestigung der Getreidepreise in einer für die Consumenten wie für die Produzenten erträglichen Höhe aber ist es, was die vorgeschlagene Maßnahme in erster Linie bewirken muß.“ Die Anhänger des Antrags Kanig versichern demnach, daß sie zwar den Produzenten einen angemessenen Preis für das Getreide sichern, aber eine Brotvertheuerung für die Consumenten nicht wollen.

Zur Zeit bietet sich den Herren Agrariern eine treffliche Gelegenheit, ihrer Fürsorge für Brotesser, namentlich für die minder begüterten Massen, deren Hauptnahrungsmittel das Brot ist, einen wirkungsvollen Ausdruck zu geben. Die Getreidepreise sind nachgerade auf eine Höhe gestiegen, welche den Getreideproduzenten einen höheren Gewinn ermöglichen, als nach der Ansicht der Graf Kanig und Gen. erforderlich ist. Der Weizenpreis betrug am 25. April 233 Mark, der Roggenpreis 170 Mark. Jener geht also über den Durchschnittspreis bei Weizen um 18, bei Roggen um 5 Mark hinaus und bei der Schwäche des Getreidehandels infolge des Vörlagegesetzes ist zu erwarten, daß die Preissteigerung noch keineswegs abgeschlossen ist. Da heute der Reichstag wieder in Aktion tritt, so läßt sich diesem offenbaren Mißstande auf dem kürzesten Wege abhelfen. Die Herren Agrarier brauchen nur im Reichstage einen Antrag einzubringen, die Getreideölle bis zur nächsten Ernte herabzusetzen oder zu suspendiren. Sie können das um so leichter, als nach ihrer Vertheuerung die deutsche Landwirtschaft an den gegenwärtigen hohen Getreidepreisen kein Interesse mehr habe, weil die letzte Ernte verkauft ist. Sollte ein solcher Antrag ausbleiben, so wird man wissen, was von der Begeisterung der Agrarier für „mittlere Getreidepreise“ zu halten ist.

Der Krieg

zwischen Spanien und Nordamerika.

Der Krieg, der seit Mitte voriger Woche thatsächlich bereits bestand, ist nun auch vom Präsidenten der Vereinigten Staaten formell erklärt worden. Spanien hat in einer Note an die Mächte seine Haltung in den letzten Monaten dargelegt. Bisher wurde der erste ernstliche Zusammenstoß auf den Philippinen erwartet, in der Nacht zum Montag aber wurde im strategischen Ausschuß zu Washington der Beschluß gefaßt, das fliegende Geschwader sofort auslaufen zu lassen, um die spanische Flotte, falls sie auf die amerikanischen Küste zuseuert, abzufangen. Ueber St. Thomas wird der „World“ gemeldet, daß die spanische Flotte allerdings am Montag noch nicht die Kap-Verdischen Inseln verlassen hatte. Nach einer Newyorker Meldung des „Daily Telegraph“, empfing Admiral Sampson die Befehle, das Bombardement von Havana in 48 Stunden zu beginnen. Nach derselben Quelle beschloß der Präsident, von Tampa 5000 reguläre Truppen, 4000 Infanterie und 1000 Mann Kavallerie mit Artillerie nach der Südküste Kubas zu entsenden, um dort ein befestigtes Depot zu errichten, von wo mit Hilfe der Aufständischen unter Gomez die notleidenden Kubaner mit Lebensmitteln versehen werden sollen. Die amerikanische Flotte in den karibischen Gewässern soll die Truppenlandung schützen.

Ueber die Landung amerikanischer Mannschaften auf Kuba meldet Reuters Bureau aus Havana am Dienstag: Das amerikanische Torpedoboot „Porter“ fuhr letzte Nacht an die Küste heran; der Kommandant desselben ging mit einer kleinen Zahl Leute an Land, wo er sich werthvolle Informationen verschafft haben soll.

Amerikanische Kriegsschiffe sind am Dienstag in England an der Anfahr gebindert worden. So wurde in Falmouth dem amerikanischen Torpedoboot „Somers“ die Erlaubniß zur Abfahr verweigert; es mußte seine Feuerlöcher und die Mannschaft entlassen. Aus Kingston bei Dublin wird gemeldet: Der Schnelldampfer „Freeland“, welcher von den Vereinigten Staaten angekauft worden ist, ist am 27. d. M. in England an der Anfahr gebindert worden.

Um die Verbindung Spaniens mit Kuba zu erschweren, hatten die Vereinigten Staaten das Kabel zwischen Key-West und Kuba besetzt. Die Nachricht, daß sie das Kabel durchschnitten haben, bestätigt sich nicht. In einer Nachricht aus Washington wird angedeutet, daß die Amerikaner ein Durchschneiden der Kabellleitung nicht beabsichtigen, da die Vereinigten Staaten die Convention unterzeichnet haben, durch welche der Schutz der Kabel zu Kriegzeiten garantiert wird. In den Gewässern bei den Philippinen wird der erste Kampf zur See erwartet. Wie es heißt, beabsichtigt das amerikanische Geschwader des Stills Deans Manila zu blockiren. Die Entscheidung dürfte um so eher erfolgen, weil die englische Behörde in Hongkong den dort noch ankern den Schiffen des amerikanischen Geschwaders aufgegeben hat, den Hafen am Montag zu verlassen. Der amerikanische Admiral und der amerikanische Consul erhoben zwar Einsprache, da die Kriegserklärung noch nicht erfolgt sei. In Porto Rico hat die spanische Bank ihre Zahlungen eingestellt. Die spanische Regierung nöthigte die Bewohner von Porto Rico, sich zur Vertheibigung der Insel mit in die Truppe einreihen zu lassen. Neutralitätserklärungen liegen bis jetzt außer von Italien vor von Kanada und Mexiko. Auch England vertheibigt eine Erklärung strikter und unparteiischer Neutralität und giebt bekannt, daß die Behörden Indiens und der Colonien unterm 23. d. M. angewiesen wurden, in

wegen seiner Reibereien mit General Miles) sollen nach einem vom „Wolffischen Telegraphenbureau“ verbreiteten Telegramm bald zurücktreten wollen. Im ganzen Kabinete sei eine Spaltung über die von Mac Kinley verfolgte Politik betreffend den Krieg entstanden.

Ueber Rüstungen der Vereinigten Staaten liegen heute folgende Nachrichten vor: Das Kriegsdepartement hat die einzelnen Staaten aufgefordert, ihre Contingente von Freiwilligen zu stellen. Alle Staaten stellen Truppen im Verhältnis zu der Zahl der Bevölkerung. Die Nationalgarde von Pennsylvania und die Miliz von Illinois haben Befehl erhalten, am Mittwoch mobil zu sein. Man erwartet, daß an diesem Tage auch etwa 15 000 Mann reguläre Truppen in Ghidamanga verammelt sein werden. Mit Einschluß der Freiwilligen dürften dort über 50 000 Mann zusammengezogen werden.

Vom Kaperkrieg liegen heute Nachrichten von Belang nicht vor. Nach Londoner Meldungen sollen 6 spanische Handelschiffe, welche von den Amerikanern genommen waren, alsbald wieder freigegeben werden. Gegenwärtig werden die gefaperten spanischen Schiffe noch als Geiseln zurückbehalten, und nach der Mittheilung des Agenten von Lloyd's von New-York bedarf die Nachricht von ihrer Freilassung der Bestätigung. — Gegen die Beschlagnahme aller Handelsschiffe haben die spanischen Rheder Beschwerde erhoben, besonders auch der Rheder des „Miguel Sobets“ aus Barcelona, der behauptete, es sei sicher, daß der Dampfer vor der Blockadeerklärung Havana verlassen habe und daß er vor der offiziellen Kriegserklärung aufgebracht worden sei. Die Wegnahme des Schiffes laufe daher dem Völlerrechte zuwider. Der französische Völkhaber in Washington überreichte diese Beschwerde, der er seine energische Unterstützung zu Theil werden läßt.

Ueber das bekannte Kapersecret Spaniens äußerte sich am Montag der erste Lord des Schages Valsour im englischen Unterhaus, er für seine Person deute das Decret der spanischen Regierung dahin, daß dieselbe, während sie sich unter Umständen das Recht, Kaperbriefe zu erlassen, vorbehalte, vorläufig deren Erlass nicht beabsichtige.

Um die Verbindung Spaniens mit Kuba zu erschweren, hatten die Vereinigten Staaten das Kabel zwischen Key-West und Kuba besetzt. Die Nachricht, daß sie das Kabel durchschnitten haben, bestätigt sich nicht. In einer Nachricht aus Washington wird angedeutet, daß die Amerikaner ein Durchschneiden der Kabellleitung nicht beabsichtigen, da die Vereinigten Staaten die Convention unterzeichnet haben, durch welche der Schutz der Kabel zu Kriegzeiten garantiert wird.

In den Gewässern bei den Philippinen wird der erste Kampf zur See erwartet. Wie es heißt, beabsichtigt das amerikanische Geschwader des Stills Deans Manila zu blockiren. Die Entscheidung dürfte um so eher erfolgen, weil die englische Behörde in Hongkong den dort noch ankern den Schiffen des amerikanischen Geschwaders aufgegeben hat, den Hafen am Montag zu verlassen. Der amerikanische Admiral und der amerikanische Consul erhoben zwar Einsprache, da die Kriegserklärung noch nicht erfolgt sei.

In Porto Rico hat die spanische Bank ihre Zahlungen eingestellt. Die spanische Regierung nöthigte die Bewohner von Porto Rico, sich zur Vertheibigung der Insel mit in die Truppe einreihen zu lassen.

Neutralitätserklärungen liegen bis jetzt außer von Italien vor von Kanada und Mexiko. Auch England vertheibigt eine Erklärung strikter und unparteiischer Neutralität und giebt bekannt, daß die Behörden Indiens und der Colonien unterm 23. d. M. angewiesen wurden, in

